

#11

AUSGABE  
JUNI 2024

STIFTUNG  
ST. MARTIN MURI  
MARKTSTRASSE 15  
5630 MURI



ST. MARTIN

# HUUS-ZYTIG

GESCHICHTEN  
ZU UNSEREN  
BEWOHNER:INNEN

ST. MARTIN  
PERSONAL-  
INFORMATIONEN

ALLGEMEINES  
IM ST. MARTIN





## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
<b>Fokusthema</b>	5
<b>Kapitel 1: Geschichten zu unseren Bewohner:innen</b>	6
Von der Leidenschaft bis zum Mitschaukeln	7
Man muss das Leben tanzen	8
Wochenrätsel Gewinner Ausflug	8
Leo & Marie - ein Leben für Schirm und Schuh	8
Fröhliche Melodien an windigem Sonntag	9
Aud der Spur von Maria Barnarda	9
Neuer Wein im Bistro	9
Die Jodlervereinigung im Freiamt on Tour	10
Zivilschutz Oberfreiamt	10
Frühlingsbrunch	11
Abschiedskonzert	11
Trachtentanzlüüt Chlosterdorf	12
<b>Kapitel 2: Personal-Informationen</b>	13
Suzete Monteiro; Hauswirtschaft	13
Manuala Bacher; Nachtdienst	13
Dani Lang; Aktivierung	13
Alexandra Riesen; Administration	13
Laurina Gaceaferi; Nachdienst	14
Zina Asani; Fachfrau Gesundheit	14
Gratulationen	14
Annemarie Popaj; Verabschiedung und Pensionierung	14
<b>Kapitel 3: Allgemeines im St. Martin</b>	15
Auszeichnungen TerzStiftung	15
Frauenbund am Maimärt	15
Stefanie Tschopp; Pilgerreise	15
Prüfungserfolge	16
Ersatz der Teppiche	16

# VORWORT

*Text: Josef Villiger*

In dieser Ausgabe gehen wir den kleinen Zaubereien nach. Es sind kleine Überraschungen im Alltag, die uns Freude bereiten und die Augen zum Strahlen bringen. Das bleibt auch im Alter bestehen. Dies umso mehr, wenn die Beschwerden am eigenen Leib zunehmen und die Leichtigkeit der jungen Jahre in den Hintergrund tritt. Eine kleine Aufmunterung und Abwechslung können ablenken und zu neuen Gedanken führen. Bei Anlässen kennen wir die Wirkung von Musik und Gesang. Es fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und lässt das Leben aufblühen. Das hat sich bei uns etabliert. Darüber hinaus sind es auch die kleinen Überraschungen im Alltag, die unsere Bewohner:innen erfreuen und Abwechslung bringen. Eine freundliche Begegnung am Tag wie auch während dem Nachtdienst kann schon viele angenehme Emotionen auslösen und die Tagesverfassung beeinflussen. Dieser Punkt steht gemäss der Befragung der Bewohnenden durch die terzStiftung an obers-

ter Stelle (Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft). Vielleicht wirkt ein köstliches Mittagessen bei den Bewohner:innen wie ein Zauber. Der angenehme Duft löst beispielsweise Gedanken an ein feines Mittagessen in der Kindheit aus. So fein gekocht wie damals durch meine Mutter, könnte es tönen. Wir wissen nicht genau, was tatsächlich den kleinen Zauber im Alltag auslöst. Wir können nur individuell darauf achten, dieser Frage immer nachzugehen. Übrigens kann eine kleine Begegnung im richtigen Moment auch kleine Wunder wirken. Präsenz markieren. Unser Zaubertisch hat mit seinen beweglichen Bildern und der stimulierenden Musik die Menschen an den Tisch gebracht. Kinder, Bewohnende und Mitarbeitende versuchten spontan ihr Können beim Bewegen der projizierten Bilder. Wir lassen uns eben gerne von Bildern stimulieren und uns in die Fantasie gleiten. Das bleibt auch im Alter unverändert. Der Mensch wird älter, aber die Freude am Entdecken bleibt bestehen. Probieren wir es aus!



# FOKUSTHEMA ZAUBEREIEN

## ZAUBERTISCH ODER TISCHLEIN DECK DICH

Dank einer grosszügigen Spende der Raiffeisenbank konnten wir uns einen langgehegten Wunsch für unsere Bewohnenden erfüllen: eine Tovertafel. Das ist holländisch und bedeutet „Zaubertisch“. Dieser Tisch beherbergt eine breite Palette von Spielen, die über einen Projektor auf einen Tisch gezaubert werden. Von Ballspielen über Gedächtnistraining, von Geschicklichkeit über Reaktionsvermögen geht es über eine fein gedeckte Picknickdecke, die vorlästigen Fliegen geschützt werden muss.



Und zum Entspannen sitzen eine Menge von grossen und kleinen Schmetterlingen auf unsere Hände. Zauberei, Magie oder ein Wunder der Technik? Seien Sie gwundrig, testen selbst unsere neue Errungenschaft und lassen Sie sich „verzaubern“.

## CLOWNIN PAULA VERZAUBERT EINMAL MEHR



Clown-Frau Paula wirbelte wieder durch Haus und Garten. Mit viel Charme und guter Laune war sie emsig am Kontakte knüpfen bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Ganz besondere und innige Momente bescherte sie in den Privatzimmern, wo sie Bewohnenden, die im



Bett oder Zimmer warteten, ein verzücktes Lachen ins Gesicht zauberte. Die kurzen, intensiven Gespräche wurde genauso geschätzt, wie die Spässe, die sie auf allen Gängen und Gassen trieb. Gerne darf sie sich regelmässig bei uns im St. Martin blicken lassen.



## UNSERE ZAUBERHAFTEN COUPE-GLACE-KREATIONEN

Ab sofort verzaubern wir unsere Gäste mit den beliebten Coupes oder Mini-Coupes. Von fruchtig bis cremig, für jeden Geschmack den passen-



den Coupe. Die attraktive Auswahl ist gross. Ob man sich für eine tropische Erfrischung mit dem Piña Colada oder für einen Klassiker wie den Bananensplit entscheidet, wir veredeln unsere Coups mit Früchten, Toppings und Kreativität. Kommen sie vorbei und lassen sie sich von unseren Kreationen verzaubern. Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns im Bistro St. Martin.



## NEUER LICHTZAUBER

Beim Neubau des St. Martin im Jahre 1990 wurden die damals sogenannten Sparlampen montiert. Das stellte wohl gegenüber den ursprünglichen Glühbirnen einen technischen Fortschritt dar im Sinne der Namensgebung. Die Leuchtkraft fiel dafür eher bescheiden aus, konnte jedoch

mit einer dichteren Ausstattung von Leuchtkörpern kompensiert werden. Die Sparlampen hatten aus technischen Gründen einen Nebeneffekt: Sie durften nicht kurz hintereinander ein- und ausgeschaltet werden. Die minimale Leuchtdauer war auf 20 Minuten angesetzt. Das



machte sich nachts bemerkbar, da die Etagen mit Bewegungsmeldern ausgestattet sind. Die Etagen waren daher meistens durchgehend beleuchtet. Die hohen Stromkosten und die Einstellung der Produktion dieser Leuchtkörper veranlasste uns im vergangenen Jahr zu genaueren Abklärungen. Im Mai war es so weit. Die neuen LED-Lichtkörper konnten in den öffentlichen Räumen aller Etagen montiert werden. Die Leuchtkraft ist erstaunlich. Die Räume sind mit einem hellen und dennoch angenehmen Licht versehen. Wir dürfen mit geringeren Stromkosten bei der Beleuchtung von rund einem Drittel rechnen. Die Rückmeldungen von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern wie den Mitarbeitenden ist absolut erfreulich.



## Kapitel 1:

# GESCHICHTEN ZU UNSEREN BEWOHNER:INNEN



## VON DER LEIDESCHAFT BIS ZUM MITSCHAUKELN

Die Vorfreude auf den bevorstehenden Ausflug mit dem Gewerbeverein Muri und Umgebung war schon Tage zuvor gross. An einem Mittwochnachmittag im Juni war es dann so weit. Zahlreiche Mitglieder des Gewerbevereins Muri und Umgebung trafen mit ihren privaten Autos ein, um unseren Bewohner:innen und Mieter:innen einen wunderschönen Ausflug zu ermöglichen. Auch unsere freiwillig engagierten Personen waren Teil des diesjährigen Ausflugs. Es wurden Fahrgemeinschaften gebildet und gut gelaunt und gespannt ging es Richtung



Aesch zum Weingut Klosterhof. Dessen Wurzeln gehen auf das Benediktinerkloster Muri zurück. Dieses besass im malerischen Seetal zahlreiche Ländereien. Um 1600 wurde eine Weintrotte gebaut, um die eigenen Trauben zu Wein zu

verarbeiten. Heute wird der Klosterhof in fünfter Generation als Familienbetrieb geführt.



Kurt Huwiler gab uns einen kurzweiligen Einblick in seine Arbeit als Winzer. Seine Leidenschaft, Freude und Begeisterung waren spürbar und ansteckend zugleich. Umso gespannter waren alle auf die anschließende Degustation der verschiedenen Klosterhof-Weine. Abgerundet wurde dieser wunderschöne Nachmittag mit einem feinen Nachtessen im Restaurant Guggibad. Die musikalische Unterhaltung lud zum Schunkeln und Mitsingen ein. Ein herzliches Dankeschön an alle Fahrer:innen des Gewerbevereins Muri und Umgebung



für die tolle Begleitung und Unterstützung unserer Bewohner:innen und Mieter:innen sowie für das offerierte Dessert. HERZLICHEN DANK

## MAN MUSS DAS LEBEN TANZEN!

Unseren Chef überkam an einem gewöhnli-



chen März-Mittwochvormittag eine unbändige Lust, das Tanzbein zu schwingen. Gesagt, getan und ein paar Stunden später waren zwei Autos mit leicht aufgeregten Senior:innen unterwegs ins Tanzlokal Chillout. Als Fan von „Erwin live“ waren wir seine speziellen Gäste und durften umsonst hinein ins Vergnügen. Wir staunten, tanzten, schwitzten und amüsierten uns prächtig. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass nur beim Zuschauen unsere Spiegelneuronen aktiviert werden und im Gehirn ähnliche Muster wie bei den Tanzenden selbst entstehen. Darum: MENSCH TANZ! (manchmal auch aus der Reihe).

## WOCHENRÄTSEL GEWINNER AUSFLUG

Die vier Gewinner des Wochenrätsels (1.Quartal 2024) hatten sich einen Ausflug erspielt. Diesmal ging es nach Lindencham in eine Schaubäckerei. Wir konnten direkt am Fenster zur Backstube sitzen, wo noch ein Mitarbeiter mit den letzten Gipfeli des Tages beschäftigt war. Für uns gab es allerdings Gewinner-Leckereien, jeder durfte sich aus der reichhaltigen Theke etwas aussuchen. Dazu es feins Kafi und wir liessen es uns gut gehen. Anschliessend wollten wir noch zum Kloster,  
8



doch das war leider für Besucher nicht offen. Dafür fuhren wir eine schöne und gemütliche Sightseeing-Runde im St.Martin-Bus über Affoltern.

## LEO & MARIE - EIN LEBEN FÜR SCHIRM UND SCHUH

Organisiert vom Vorstand des Gönnervereins



Am 10. April zeigte Bruno Meier den Film über zwei unvergessliche Persönlichkeiten aus Muri. Die Filmbesucher durften eintauchen in vergangene Zeiten. In diesem Film wird der Alltag des Geschwisterpaares Leo und Marie auf eindrückliche Art gezeigt. Ein reales Vermächtnis in Form einer Geschichte von Menschen, die ein einfaches und zufriedenes Leben führten. Viele Erinnerungen an das dörfliche Leben und den gesellschaftlichen Wandel wird den Film-



besucher bewusst. Erinnerungsfilm verbindet Menschen im Alter auf eindrückliche Weise. Das Gedächtnis kann betreffend Erinnerun-

gen Erstaunliches leisten. Nach dem Film diskutierten die Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen über den gezeigten Film und die bekannten Gesichter aus Muri, die im Film neben Leo und Marie als Akteure mitwirkten.

## FRÖHLICHE MELODIEN AN WINDIGEM SONNTAG

In der Stiftung St. Martin und in der Pfluggemeinschaft Muri verbringen verschiedene Personen aus den Kellerämter Gemeinden ihren Lebensabend. Deshalb überbringt die Musikgesellschaft Lunkhofen immer wieder musikalische Grüsse



über die Reussgrenze. Am Sonntag, 28. April, durften wir den Bewohner:innen einen etwas anderen Sonntagmorgen bieten und ihnen mit verschiedenen Melodien eine Freude bereiten. Die Anwesenden staunten nicht schlecht, als der Geschäftsführer den jüngsten und



kleinsten Musikanten zu sich nach vorne bat. Phil sei 11-jährig und spiele seit rund einem Jahr beim Musikverein Lunkhofen im Schlag- und Perkussionsregister mit, war zu vernehmen. Der Musikverein Lunkhofen beweist, dass man unabhängig des Alters, der Herkunft oder

des Geschlechtes gemeinsam musizieren kann und freut sich, wenn man diese Freude mit den Zuhörenden teilen kann. Wir wünschen allen eine schöne Sommerzeit und schicken nochmals die besten musikalischen Grüsse nach Muri.

(Musikverein Lunkhofen)

## AUF DER SPUR VON MARIA BARNARDA

Maria Bernarda wurde in Auw geboren und 2008 heiliggesprochen. 2009 wurde der Maria-Bernarda-Besinnungsweg eingeweiht. Und genau diesen haben

wir angeschaut, sehr bequem vom Auto aus. Fünf Stationen gab es zu besichtigen, die von verschiedenen Künst-



lern zum Lebens- und Leidensweg und dem Wirken von Maria Bernarda angefertigt wurden. Danach besuchten wir noch das Altersheim in Auw, welches nach der heiligen Maria Bernarda benannt wurde. Viele Bewohnenden erwarteten uns, einige Personen kannten sich, es waren schöne Begegnungen. Wir durften noch den Andachtsraum besichtigen, wobei wir auf der Heimfahrt feststellten: Unserer ist viel schöner.

## NEUER WEIN IM BISTRO



Der Merlot ist aus drei Weinen auserlesen und von einer fachkundigen Jury als den neuen Bistro-Wein bestimmt worden. Zum Wohl.



## DIE JODLERVEREINIGUNG IM FREIAMT ON TOUR

Bei optimalem Wetter eröffneten die Alphornbläser am 9. Mai um 16 Uhr das Konzert mit rund



70 Jodlerinnen und Jodlern. Unter Mitwirkung der vier Fahenschwinger waren die Werke in traditioneller und moderner Fassung zu hören und zu sehen. Auch eine Jungfahenschwingerin liess ihre Fahne selbstsicher in die Lüfte gleiten.



Der Auftritt der Jodlervereinigung war ein besonderes Erlebnis und vermittelte heimatliche Stimmung. Diese starken Stimmen erfreuten und bewegten die Gemüter der Zuhörer. Die Jodlervereinigung stimmte auch dieses Jahr das beliebte «Mys Freiamt» zum Schluss an und erntete dafür einen Riesenapplaus. Zum Schluss freuten sich alle auf ein feines Rauchwüstli mit frischem Zopf und einem passenden Getränk. Herzlichen Dank der Jodlervereinigung Freiamt und der Obfrau Dorli Stierlin für die Organisation.

## ZSO - ZIVILSCHUTZ OBERFREIAMT

„Aus (geplanten) Fünf mach Neun“ hiess es beim ZSO, als sie an einem Montagmorgen bei uns einmarschierten. Die jungen Männer wollten Gutes tun für unsere Bewohnenden und boten sich an für Spaziergänge, Vorlesen, Spiele, Einkäufe und Gespräche. Nach anfänglichem Fremdeln von beiden Seiten lief es ganz gut, sie waren sehr offen für Wünsche und zwei Ausflüge wurden gemacht (siehe Bericht Murimoos und Maria-Bernarda-Besinnungsweg). Zum Abschluss der drei Tage gabs ein Lottospiel im Aufenthaltsraum. Alt und Jung verstanden sich prächtig. Die Soldaten waren sehr offen, sympathisch und hilfsbereit. Sie dürfen uns gerne nächstes Jahr wieder für ein paar Tage begleiten.



## FRÜHLINGSBRUNCH

Unser traditioneller Frühlingsbrunch erfreut sich grosser Beliebtheit. Unseren Gästen steht ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Buffet zur Verfügung. Natürlich dürfen die herzhafteste Röstli, die feinen Spiegeleier und der leckere Speck nicht fehlen. Dieses Jahr gab es sogar Spargeln aus der Region und eine passende Sauce Hollandaise. Nebst dem feinen Buffet zeichnet sich der Frühlingsbrunch immer auch durch die musikalische Unterhaltung aus. Das Wetter war perfekt und so drang von draussen immer wieder schöne Blasmusik zu unseren

des Frauenbundes zählen. So auch an diesem Vormittag. Die Zusammenarbeit mit den vier Frauen des Frauenbundes klappte wunderbar. Danke an dieser Stelle an Claudia, Susanne, Kathrin und Paula für die tolle Zusammenarbeit. Abgerundet wurde der gemütliche Brunch mit einem leckeren Coupe Romanoff.

## ABSCHIEDSKONZERT

Während rund zwei Wochen wurde unser Haus immer wieder von wunderschönen Klavierklängen verzaubert. Kurz vor der Abreise kamen alle Bewohnerinnen und Bewohner noch einmal in den Genuss eines kleinen Abschiedskonzertes. Die Klavierklänge werden uns noch lange in guter Erinnerung bleiben.



Gästen hinein. Bei diversen Anlässen können wir immer wieder auf die tatkräftige Unterstützung



## TRACHTENTANZLÜÜT CHLOSTERDORF

Tanz ist eine verborgene Sprache der Seele. Ganz in diesem Motto machten die Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren in ihren herzigen Trachten den ersten Tanz. Der Joö Effekt war der Kindergruppe sicher. Die grösseren jugendlichen Tänzerinnen waren höchst konzentriert bei der Sache und zeigten sich verantwortlich für die Kleinen Darsteller. Die ganz jungen Künstler konzentrierten sich mehr auf die Zuhörer, aber genau dieser Effekt war zur Freude der BesucherInnen ein besonderes Erlebnis. Die Erwachsenen Trachtenlüüt zeigten wunderschöne gut eingeübte Tänze zu Melodien die alle kannten. Die strahlenden Kinderaugen verzauberten den ZuhörerInnen ein breites strahlen ins Gesicht. Rhythmen und schöne Melodien bringen unser Gehirn in Schwung. Der Körper schüttet Glückshormone aus, der gute Stimmung auslöst. Herzlichen Dank für den schönen Abend. Ihr habt allen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert



# PERSONAL-INFORMATIONEN

---

## SUZETE MONTEIRO - HAUSWIRTSCHAFT

Seit dem 1. Dezember 2023 arbeite ich im Speisesaal. Meine Hobbys sind das Häkeln und Nähen. Für das zukünftige Baby von Mitarbeiterin Sofije



habe ich bereits herzige Baby-Kleidchen gehäkelt. Ich habe einen 18-jährigen Sohn Ilidio und eine 12-jährige Tochter Yara. Meine Tochter hat mich hier schon bei der Arbeit besucht und beim letzten Grillieren am Abend unterstützt. Ich Sorge gerne für ein bisschen Unter-

haltung und liebe es ein bisschen Spass zu machen mit den Bewohner:innen. Ab und zu singe ich auch portugiesische Lieder für sie und tanze dazu, damit kann ich ihnen eine Freude machen.

## MANUELA BACHER - NACHTDIENST

Mein Name ist Manuela Bacher. Ich arbeite seit dem 1. Februar hier

als Pflegehilfe SRK in einem 80-Prozent-Pensum. Rund 60 Prozent bin ich im Nachtdienst eingeteilt, den Rest im Tagdienst. Ich fühle mich hier sehr wohl und bin glücklich und dankbar, dass ich zum Team des St.



Martin gehören darf. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit meinen Freunden. Die fünfte Jahreszeit, sprich Fasnacht, ist für mich sehr wichtig, da ich aktive Fasnächtlerin bin.

## DANI LANG - AKTIVIERUNG

Dani war vorher Hochbaupolier und hat verschiedenste Baustellen geleitet. Doch gesundheitliche Probleme beeinflussten den weiteren Weg dieser fordernden Arbeit und so ist er glücklicherweise bei uns angekommen. Er strebt die Ausbildung zum Aktivierungsfachmann an, was sehr zu seiner offenen, hilfsbereiten Art passt. Er ist zwei Tage in der Woche bei uns.



Jeweils donnerstags und freitags dürfen wir seine Anwesenheit geniessen und gerne seine Dienste in Anspruch nehmen. Neben der Aktivierung kann er jassen, spaziert gerne, hat ein offenes Ohr und kennt ganz Muri.

## ALEXANDRA RIESEN - ADMINISTRATION

Seit April arbeite ich in einem 50-Prozent-Pensum am Empfang und als Sachbearbeiterin



Rechnungswesen. Die Büroarbeit und die Be-

treuung des Empfangs sind für mich die perfekte Kombination. Ich freue mich besonders auf den Kontakt mit unseren Bewohner:innen. Der Austausch und die Begegnungen mit ihnen sind für mich eine Bereicherung meines Arbeitsalltages. Mit meinem Mann und unseren zwei Söhnen wohne ich im nahen Bünzen. Ein traumhafter Arbeitsweg mit dem Fahrrad der Bünz entlang. Vielleicht haben Sie ja mein geliebtes Blüemli-Velo vor dem Eingang schon stehen gesehen. Auch in meiner Freizeit fahre ich sehr gerne damit durch die Natur.

### LAURINA GACAFERI - NACHTDIENST

Laurina, Assistentin Gesundheit und Soziales, hat schon einige Nachdienste geleistet und Ende März ihren ersten Einsatz im Tagdienst absolviert. Nach der Znünpause konnte sie begrüsst



werden. Wir wünschen weiterhin ein gutes Einarbeiten.

### ZINA ASANI - FACHFRAU GESUNDHEIT

Seit März arbeite ich in der Stiftung St. Martin. Ich fühle mich sehr wohl und bin zufrieden mit der Organisation, dem Arbeitsplan und den



Strukturen, das Haus vermittelt mir ein positives Gefühl. Ich bin Mutter von zwei Kindern. Meine Tochter ist 19-jährig und macht diesen Sommer den Lehrabschluss als Fachfrau Gesundheit. Der Sohn geht

in Wohlen in die Kantonsschule. Bald erwachsene Kinder bedeutet, dass ich mich nun auf meine persönlichen Ziele fokussieren kann. Ich möchte unbedingt als dipl. Pflegefachfrau in der Schweiz anerkannt werden. Dazu muss ich noch mein Deutsch verbessern. Dies ist nicht so einfach, denn die Grammatik in der deutschen Sprache ist ziemlich anspruchsvoll.

### GRATULATIONEN

Wir gratulieren Veronika zu ihrem 10-Jahre-Jubiläum im St. Martin und Patrick zu seinem 40.



Geburtstag. Alles Gute!

Wir gratulieren Tamara ganz herzlich zu ihrem 20-jährigen Arbeitsjubiläum im St. Martin. Alles



Gute und behalte deinen Humor.

### ANNEMARIE POPAJ - VERABSCHIEDUNG UND PENSIONIERUNG

Wir danken dir ganz herzlich für alle deine guten Dienste im St. Martin und wünschen dir alles



Gute und viel Freude im neuen Lebensabschnitt.

## Kapitel 3:

# ALLGEMEINES IM ST. MARTIN

## AUSZEICHNUNGEN TERZSTIFTUNG

Die Auswertung der umfangreichen Befragungen (Bewohnende und deren Angehörige, Mitarbeitende und Personal) wurde mit Spannung erwartet, auch vom Stiftungsrat. Auf das Ergebnis dürfen wir nun alle stolz sein. Wir liegen bei den verschiedenen Themenpunkten durchwegs höher als der Benchmark im Vergleich zu den 210 Institutionen, die sich freiwillig der „Durch-



leuchtung“ stellten. Wir werden bei der Personalzusammenkunft genauer darauf eingehen. Vorab allen ganz herzlichen Dank an der Mitwirkung zu diesem ausserordentlichen und sehr guten Ergebnis.

## FRAUENBUND AM MAIMÄRT

Am Maimärt durfte der Frauenbund Muri erstmals das Bistro St. Martin in Eigenregie führen. Ein roter Teppich wies direkt vor die Türen des Bistros und der Frauenbund freute sich sehr, diese Gastgeberrolle zu übernehmen. Bereits ab 6 Uhr war die Kaffeemaschine in Betrieb. Die ersten Gäste, es waren vor allem Marktfahrer und Standbetreiber, standen vor der Türe und freuten sich über einen feinen Cappuccino und Gipfeli. Das Angebot war gross, feine Sandwiches und gluschtige Wähen wurden angebo-

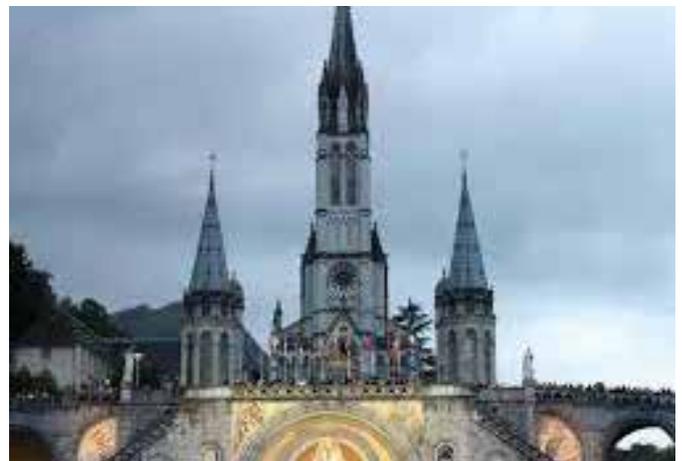
ten. Unsere Vereinsfrauen zauberten ein feines Dessertbuffet und die fruchtigen Erdbeertörtli rundeten das süsse Angebot ab. Zahlreiche Besucher:innen genossen am Nachmittag die wärmende Frühlingssonne auf der Terrasse, umrundet von den schönen Klängen der Dreh-



orgelmusik, welche Traditionell vor dem Bistro spielte. Es war ein schöner Anlass und der Frauenbund Muri freut sich bereits auf den nächsten Maimärt.

## STEFANIE TSCHOPP - PILGERREISE NACH LOURDES

Bald schon bin ich ein Jahr in der Ausbildung zur Assistentin Gesundheit und Soziales. Der Kontakt mit den Menschen schätze ich sehr. Meine Mutter hat mir jeweils viel von den Pilgerreisen



nach Lourdes erzählt und mich motiviert, auch als Helferin daran teilzunehmen. Da mir der Glaube an Gott wichtig ist, habe ich vom 12.

bis 18. April frei genommen und mich als freiwillige Helfer:in zur Verfügung gestellt. Dieses Jahr ist es nun schon mein zweiter Einsatz im Wallfahrtsort zusammen mit meiner Mutter. Für mich ist es sehr erfüllend, ältere Menschen zu begleiten und mit den Helfer:innen und den Pilger:innen unterwegs zu sein.

## ESTHER BURKARD - ZIEL ERREICHT

Letzten Sommer habe ich mit der letzten Etappe meiner Weiterbildung begonnen. Mein Ziel



ist es, den „MAS Sozialmanagement“ zu absolvieren. Ich war mir bewusst, dass eine herausfordernde Zeit auf mich zukommen würde. Viele Wochenenden und auch Abende habe ich in meine Abschlussarbeit investiert. Ende April konnte ich dann meine 70-seitige Masterarbeit abgeben. Am 26. Juni fand die feierliche Diplomübergabe statt. Die intensive Zeit hat sich gelohnt, denn ich habe meine Weiterbildung mit der Note 6 bestanden. Ich freue mich sehr über das Erreichte.

## MISCHA STADLER - WIRTEFACHPRÜFUNG

Im Oktober 2023 startete ich mit meiner Weiterbildung zur Wirtefachschule. Nach über 30 Jahren musste ich mich wieder an ein Klassenzimmer gewöhnen. Ich musste das Lernen

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stiftung St. Martin Muri, Marktstrasse 15, 5630 Muri **Homepage:** [www.stmartin.ch](http://www.stmartin.ch)  
**Auflage:** 150 Exemplare gedruckt, E-Mail-Adressen **Texte / Redaktion St. Martin:** Mitarbeiter:innen, Bewohner:innen **Vorwort / Fotos:** Josef Villiger **Gestaltung:** Esther Burkard und Renat Feller

wieder lernen. Viele interessanten Themen wie Lebensmittelrecht, Personalrecht und Buch-



haltung standen auf dem Stundenplan. Die Zeit vor der Prüfungen waren sehr intensiv. Es hat sich gelohnt, ich habe die Prüfungen bestanden und bin jetzt im Besitz eines Wirtepatents für den Kanton Aargau. Nun kann ich offiziell einen Gastwirtschaftsbetrieb führen.

## ERSATZ DER TEPPICHE

Die Teppiche im Wohnbereich der drei Etagen sind in die Jahre gekommen. Ein Ersatz war nun angezeigt. Bei der Auswahl waren wir uns rasch einig. Der bisherige Stil hat sich bewährt. Der neue Bodenbelag durfte jedoch eine Spur heller ausfallen. Es stellte sich die Frage: als Ersatz kratz- und verschleissfestes Novilon, Linoleum oder wieder ein Teppich? Für unser Wohn- und Pflegekonzept im St. Martin entschieden wir uns wieder für einen Teppich. Der Trittschall ist wesentlich geringer als bei einem Novilon. Zudem können puncto Hygiene die Standards absolut eingehalten werden bei fachkundiger Reinigung. Der Einbau verlief ohne Störung des Betriebes und der Tagesabläufe der Bewohner:innen. Der Teppich kommt bei allen gut an.